



The International European Kenyan Scout Development Project

Founded by MASCI, Italy; VDAPG, Germany; GPÖ, Austria; GPL, Liechtenstein; Brownsea Foundation, Italy;
by the Kenya Scout Association and WOSM, Region Africa

Neues aus Kenia, 2009

Eine Fahrt in die Pfadfindergeschichte.

Das erste Mal während meiner fast sechsjährigen Arbeit für das Projekt bin ich für mehr als einem Tag in Nairobi.

Wichtige Gespräche standen an mit der KSA- Führung. Die in Mombasa leider jeweils nur auf wenige Stunden beschränkten Gespräche brachten uns häufig nicht weiter, wie bereits berichtet.

Die KSA hatte uns über die Fondazione Brownsea mit der Bitte um Mitarbeit bei ihrer Vision eines Internationalen Begegnungszentrums in Miritini eingeladen. Wir Europäer von IDOL ¹⁾ sagten zu. Nicht nur mit der KSA im HQ wollten wir reden, sondern auch Eindrücke im Lande bei den Pfadfindern sammeln.

Nach zwei Tagen Aufenthalt in Nairobi stand fest: Wir, Elfi aus Österreich und Dietrich aus Deutschland, gehen nach Nyere am Mt. Kenya. Mit Hilfe von Jimmy Gakuva, Director of Sites der KSA, buchten wir einen Mietwagen mit Fahrer für den Weg zum Mount Kenya, dessen Anblick der Gründer der weltweiten Pfadfinderbewegung so liebte.

Wer aus Nairobi in nördlicher Richtung das Hochland verlässt, dem zeigt sich das Gebiet aus landwirtschaftlicher Sicht gut bearbeitet. Sisal, Agaven, Mais und Hanfanbau findet sich neben Teeplantagen beidseits der in dieser Region gut ausgebauten Strassen.

Die Fahrt dauerte länger als zu uns gesagt, die Strecke zog sich lang und länger. Wieder erlebte ich: die Zeit in Kenia ist afrikanisch. Sie lässt sich nicht von Europäern beeinflussen. Das Wetter begünstigte zwar die Reisetemperatur, war aber nicht gut für die Fernsicht. Auch unsere Erkältung machte uns immer noch zu schaffen.

Nyere

Schläfrig empfängt uns der geschichtliche Ort für die weltweite Pfadfinderbewegung. Unser Fahrer ist von der KSA in Nairobi instruiert, wo in etwa er in Nyere hin muss, auch angemeldet sind wir.

Empfang für die Europäer am Ortseingang? Nein, natürlich nicht! Und das ist richtig. Wir sind Gäste wie hunderte andere.

Unsere Fragen im Ortskern nach WOSM oder KSA sind für die Befragten keine Schlüsselwörter. Letztlich bringen uns unsere Fragen nach „World Scout Movement“, „WAGGGS“ und „Lord Robert Baden Powell“ zum Ziel.

Eine der befragten Frauen sagt „yes, please follow me“, weiß wo das Büro der Grabstättenwächter ist und bringt uns dort hin.

Zu einem in Kenia üblichen „Office“ bringt sie uns, das zwischen vielen anderen „Geschäften“ und „Büros“ liegt, bittet uns zu warten und kommt nach kurzer Zeit mit dem Schlüssel für das „Office“ zurück. Sie öffnet es und bittet uns einzutreten.

¹⁾ IDOL, Italien, Deutschland, Österreich, Liechtenstein

Ein Schild „WAGGGS“, - unscheinbar, fast übersehbar -, ist über dem „Office“ angebracht; jetzt wissen wir: hier kann es nicht ganz falsch sein. Wir treten selbstverständlich ein und finden uns in einem „Büro- Verschlag“ in dem Werbung und Berichte für und von WAGGGS zu sehen sind. Dazu gehörige Nebenräume und Toiletten, sind landesüblich.

Die schlüsselgewaltige Dame hat Schwierigkeiten unsere Fragen zu beantworten und vertröstet uns: „please, just a moment“. Eine wenig später trifft eine weitere Dame im Büro ein und begrüßt uns im Namen von WAGGGS in Nyere. Das Gespräch wird lockerer, die Sprachverständigung leichter, die Informationen verblüffender.

In das landesübliche Besuchsregister des Nyere -Office von WAGGGS tragen wir uns ein und erhalten Informationsmaterial für WAGGGS und für PATH¹⁾ in Kenia.



WAGGGS in Nyere



Das LOGO von PATH²⁾



Ins Besuchsbuch schrieben wir:
Thanks for your kindness

„Thanks for your kindness, scout sisters“, danken wir. „Wer“, fragen wir, „pflegt das Grabmal unserer Gründer“?

Verblüfft hören wir:

„Nicht nur die Grabstätte der Familie ist zu betreuen und instand zu halten, sondern auch das Informationszentrum und deren letzte gemeinsame Wohnstätte, Paxtu“, in der Olave Powel, Begründerin der WAGGGS- Organisation, noch viele Jahre nach dem Tod ihres Mannes lebte. Dies tut WAGGGS in Kenia seit Jahren, ohne WOSM“, sagen die „Wächterdamen“ stolz.

Ob dies nur personell oder auch finanziell zutrifft können uns die beiden Damen nicht sagen.

Eine lustige Diskussion entsteht, denn wir fragen intensiv nach, warum dies so ist. Die Damen lassen kein gutes Haar an WOSM in Kenia und an den Vertretern der KSA im Zusammenhang mit der Pflege der Erinnerungsstätten.

„Wir sind von WAGGGS beauftragt die Begräbnisstätte von BiPi und Olave zu betreuen und zu pflegen“, sagen die beiden uns führenden „Scout Sisters“ von WAGGGS. Eine Zusammenarbeit mit WOSM und der KSA können sich die beiden Damen in naher Zukunft nicht vorstellen.

Dies ist eine nicht repräsentative Aussage der Betreuerinnen der Begräbnisstätte und des „Paxto“ in Nyere.

Unsere Bitte, die Grabstätte von Baden und Olave Powel zu besuchen, wird akzeptiert. Unsere neuen Freundinnen begleiteten uns dorthin.

Im Vorfeld der Grabstätte steht das Informationszentrum, gleich daneben zeigen die Ideale von WAGGGS und WOSM den Weg zum Grab von Baden und Olave Powel. Gleich rechts nach dem Tor, dem eigentlichen Zutritt zum Friedhof, sieht ihr das Grab von BIPI und Olave.

²⁾ Program for **A**ppropriate **T**echnology in **H**ealth



Infozentrum am Eingang



Zugang zur Grabstätte

Pompös? Ärmlich? Angemessen? Urteilt selbst!

BiPi und Olave sind begraben auf einem allgemeinen Friedhof auf dem zu ihrer Zeit viele Menschen begraben wurden. Auch Menschen die nach dem zweiten Weltkrieg ihre letzte Ruhe in Nyere fanden.



Eingang zum allgemeinen Friedhof



Grabstätte



Grabstein

Nachdenklich verlassen wir die Grabstätte der Gründer der weltweiten Pfadfinderbewegung.

„Wo und wie lebten BiPi und Olave in Nyere“, fragen wir unsere Begleiterinnen.

„Wollt ihr auch die damalige Wohnung unserer Gründer besuchen, heute ein Museum?“ „Ja“, sagten wir, „auf jeden Fall!“

„Wir zeigen sie euch“, und führen uns zum letzten Heim unserer Gründerfamilie.

Heute ist das ehemalige „Cottage“ der Familie „Robert Baden-Powel of Gilwell“, das „Paxtu“ ein Museum für die weltweite Pfadfinderbewegung. Es ist an ein Hotelkomplex angegliedert, von diesem bewacht aber nicht benutzt.



Gedenktafeln von WOSM und WAGGGS



Blick vom Garten auf das „Cottage“



Das Wohnzimmer derer von „Gilwell“, heute ein Museum



„Unsere WAGGGS-Damen“ und der Hotelwächter

Ein Gelände, würdig eines Generals des ehemaligen „British Empire“, empfängt uns Europäer. Ein richtiges englisches Cottage, Landhausstil, englisch kolonialer Prägung. Ein weiträumiger Park in Richtung Nordost geöffnet, mit fallendem Gelände, und altem Baumbestand, auch heute noch gepflegt. Im Hintergrund glänzt bei gutem Wetter der Mt. Kenya. Wir haben schlechtes Wetter.



Ein schöner Parkgarten, ...



erinnert an die in Europa bekannten „englischen Gärten“.

Die inzwischen liebevolle Fürsorge der WAGGGS Damen in Nyere erstreckt sich auch auf „Paxtu“, nein, kumuliert dort. Erst dort kommt ihr Engagement für die Gründerfamilie durch, erst dort schließen sie uns in ihr Herz. Jetzt glauben sie an uns als Pfadfinder und wir schließen sie, die Damen Pfadfinderinnen von WAGGGS in unser Herz. Auch dann wenn sie eine Ablehnung zu WOSM haben. Hallo KSA, hier habt ihr noch viel zu tun.



Blick zum Mt. Kenya über den Friedhof, wenn die Sicht frei ist.



Zugang zum Paxtu

Ich freue mich als Vertreter der deutschen Pfadfinder meine „Farben“: blaues Tuch – gelber Rand, BdP, dort zu finden. Meine Jungpfadfinderfarben, hellblaues Tuch mit rotem Rand, DPB, fand ich nicht. Elfi, Vertreterin der österreichischen Pfadfinder freut sich, „ihr“ Halstuch in der ehemals „guten Stube“ der Familie Baden Powell zu hinterlegen.



Dietrich findet „sein“ Halstuch



Elfi hinterlässt „ihre“ Erinnerung



Auch dies ist Andenken!?



Diese Damen werden wir nicht vergessen!



Auch nicht den „Englischen Garten“

Unser Abschied von „Paxtu“ und Nyere war nachdenklich. Der Abschied vom Sicherheitsbeamten und den WAGGGS- Damen aber war hingegen spektakulär. Wenige Stunden des Miteinander, der Gespräche, ja auch der mitgeteilten Gefühle im Museum brachte uns näher zueinander, uns Europäer und die Kenianer.

Ein gutes Zeichen für die weitere Zusammenarbeit im Projekt **Harambee Costa Kenya**.

Herzliche Grüße

Dietrich Lücke